EURE FH NEWS

NEWSLETTER DER EUROPÄISCHEN FACHHOCHSCHULE STANDORT BRÜHL
AUSGABE # 77 | APRIL 2011

olventin erhielt EHI-Wissenschaftspreis
Luigi Lo Iacono zum Professor berufen
Amir Mousavi im FH News-Gespräch
nehmen suchten Wirtschaftsinformatik-Nachwuchs
es Vortstandsmitglied bei der DCI
standsvereinigung zu Gast
Von Vilnius nach Brühl
Verkürzter Weg zum Bachelor
ue Bildungskooperation für Wirtschaftsinformatiker
Marketing ist alles!
ience als Herausforderung für die Logistik
feiern 10 Jahre Buildungsgarantie
t im DHL Innovation Center
Mehr als nur eine Messe

77

EU FH

LIEBE FH NEWS LESER,

eine Absolventin der EUFH hat den renommierten EHI-Wissenschaftspreis gewonnen. Noch Fragen nach der Top-Story dieser Ausgabe? Dr. Luigi Lo Iacono vom Fachbereich Wirtschaftsinformatik/Vertriebsingenieurwesen ist zum Professor berufen worden. Wir gratulieren beiden sehr herzlich. Im FH News Gespräch war diesmal Amir Mousavi, der neue Studiendekan für Logistikmanagement am Standort Neuss. Viele von Euch kennen ihn schon von seiner Dozententätigkeit hier in Brühl. Wir berichten vom Wirtschaftsinformatiktag, von einem Treffen der Mittelstandsvereinigung auf dem Campus, wir stellen Euch ein neues Vorstandsmitglied der DCI und eine litauische Praktikantin im Akademischen Auslandsamt vor.

Neue Kooperationen gibt es mit der Kölner Trineos Akademie im Fachbereich General Management und mit einem Berufskolleg in Köln im Studiengang Wirtschaftsinformatik. Natürlich haben wir auch wieder für Euch den neuesten Gastvorträgen aus der Praxis gelauscht. Vertreter von MLP und Lekkerland haben diesmal die Unternehmenspraxis direkt in den Seminarraum gebracht.

Wir berichten vom Brühler Sonntagszoch, bei dem EUFH-ler mit Doktorhüten dabei waren, und von einer Exkursion zum DHL Innovation Center. Und wir waren natürlich auch bei der Messe Einstieg Abi in Köln, wo unser Messeteam sein Bestes gab.

Im Service-Teil könnt Ihr in der Knobelkiste wie immer zeigen, was Ihr drauf habt. Und wir haben jede Menge Tipps für Euch gesammelt. Wir wünschen Euch ganz viel Spaß beim Lesen.

Gut Klick,
Euer PR Team

EURE FH NEWS

INHALT

CAMPUS

03 Absolventin erhielt EHI-Wissenschaftspreis
05 Dr.-Ing. Luigi Lo Iacono zum Professor berufen
06 Amir Mousavi im FH News-Gespräch
09 Unternehmen suchten Wirtschaftsinformatik-Nachwuchs
10 Neues Vorstandsmitglied bei der DCI
12 Mittelstandsvereinigung zu Gast
14 Von Vilnius nach Brühl - ein Praktikum an der EUFH

KOOPERATION

15 Verkürzter Weg zum Bachelor
16 Neue Bildungskooperation für Wirtschaftsinformatiker

ZU GAST

17 Marketing ist alles!
19 Convenience als Herausforderung für die Logistik

AUF TOUR

22 Wir feiern 10 Jahre Bildungsgarantie
23 Zu Gast im DHL Innovation Center
24 Mehr als nur eine Messe

SERVICE

26 Kastners Knobelkiste
28 Was geht... im April?
29 Buchtipp: Kirsten Heisig - Das Ende der Geduld
30 Musiktipp: Guano Apes - Bel Air
31 Kinotipp: Sucker Punch
32 Studienförderung der Friedrich-Ebert-Stiftung
33 Newsticker

IMPRESSUM

REDAKTION

Studentisches PR Team der EUFH
Renate Kraft, r.kraft@eufh.de

LAYOUT

Karsten Hufschlag, k.hufschlag@eufh.de

Fotos: EHI

/// ABSOLVENTIN ERHIELT EHI-WISSENSCHAFTSPREIS: BESTE BACHELORARBEIT KOMMT AUS BRÜHL ///

Laura Steden hat an der EUFH in Brühl Handelsmanagement studiert und Anfang des Jahres ihre Bachelor-Urkunde bekommen. Seit Oktober 2010 arbeitet sie im Internationalen Strategischen Einkauf der REWE Group. Für ihre Abschlussarbeit zeichnete sie jetzt das Europäische Handelsinstitut (EHI) mit dem Wissenschaftspreis 2011 aus.

„Ich hatte wirklich nicht damit gerechnet, diesen Preis zu gewinnen. Als ich ihn dann in der Hand hatte, war es ein sehr schönes Gefühl", freute sich Laura Steden. Mehr als 300 Gäste aus der Handelsbranche nahmen auf Einladung des EHI und von GS1 Germany an der Preisverleihung in Düsseldorf teil. Dabei erhielt Laura Steden den Wissenschaftspreis 2011 für die beste Bachelorarbeit. Ihre Arbeit zum Thema „Personalrekrutierung durch die Analyse digitaler sozialer Netzwerke – ein Anwendungsbeispiel bei der REWE Group" überzeugte durch Innovation, Wissenschaftlichkeit und Struktur. Die Jury wollte mit ihrer Auswahl den Mut honorieren, neue Wege zu gehen und zugleich andere Studierende ermutigen, dies ebenfalls zu tun. Personalrekrutierung sei hochgradig relevant für den Handel und soziale Netzwerke können helfen, das Image des Handels zu stärken. Das Thema sei anwendbar und übertragbar auf viele Geschäftsmodelle, Branchen und Unternehmensgrößen, so das EHI in einer Presseinformation.

Längst hat der Handel, wie viele andere Branchen auch, die sozialen Netzwerke für sich entdeckt. Laura Steden, die im Rahmen ihres dualen Studiums bei REWE ihre Ausbildung zur Kauffrau im Groß- und Außenhandel absolvierte, trug mit den Erkenntnissen in ihrer Arbeit viel zum weiteren Ausbau solcher Aktivitäten bei. „Wir sind stolz auf unsere Absolventin, die in ihrer Arbeit auf beeindruckende Weise gezeigt hat, wie Theorie und Praxis sich gegenseitig beflügeln“, lobte Prof. Dr. Jutta Franke vom Fachbereich Handelsmanagement an der EUFH.

Mit dem Wissenschaftspreis wollen das EHI und GS1 Germany den akademischen Nachwuchs und die Hochschulen zur wissenschaftlichen Untersuchung praxisrelevanter Themen im Zusammenhang mit dem Handel ermutigen. Außerdem soll einerseits die Einführung wissenschaftlicher Erkenntnisse in der Praxis gefördert und andererseits praxiserprobte Methoden in die Lehre integriert werden.

Auch das Unternehmen der Preisträgerin ist stolz. „Die Auszeichnung von Laura Steden ist auch für uns eine Bestätigung, dass wir mit unserem dualen Studium in Kooperation mit der EUFH in Brühl einen qualifizierten und wichtigen Ausbildungsbaustein in der Zentrale anbieten“, so Oliver Holler, Leiter Personalwesen der Zentrale der REWE Group in einer Pressemitteilung der REWE Group. Laura Steden selbst ist vom dualen Studium überzeugt und das Erlernte hilft ihr jetzt bei ihrer Arbeit. „An der EUFH habe ich die Offenheit neuen und komplexen Themen, aber auch Menschen gegenüber gelernt. Das Arbeiten im Team war immer ganz wichtig. Zusätzlich hilft mir auch die Redegewandtheit, die wir in vielen Präsentationen und Diskussionen geübt haben.“

Renate Kraft

/// DR.-ING. LUIGI LO IACONO ZUM PROFESSOR BERUFEN: DIE LEHRE IST EINE SPANNENDE HERAUSFORDERUNG ///

Seit April 2010 verstärkt Dr.-Ing. Luigi Lo Iacono als Dozent den Fachbereich Wirtschaftsinformatik und Vertriebsingenieurwesen an der EUFH. Neben seiner Lehrtätigkeit im Rahmen des dualen Studiums liegt sein Forschungsschwerpunkt auf dem Gebiet der Informationssicherheit. Jetzt stimmte das Ministerium für Wissenschaft und Forschung des Landes Nordrhein-Westfalen seiner Berufung zum Professor zu.

„Der Einstieg in die Lehre an der EUFH war für mich eine spannende neue Herausforderung", erzählt Prof. Dr.-Ing. Luigi Lo Iacono, der jahrelang in der Forschung großer Industrieunternehmen gearbeitet hat. „Vom ersten Tag an habe ich gemerkt, dass alles passt. Der persönliche Draht zu den Studierenden und den Kollegen im Dozententeam hat mir die neue Aufgabe leicht gemacht."

Prof. Dr.-Ing. Luigi Lo Iacono hat in Siegen Technische Informatik studiert, sich gegen Ende des Studiums auf Informationssicherheit spezialisiert und darüber auch promoviert. Dabei ging es um digitale Signaturen und Schlüsselinfrastrukturen im liberalisierten Energiemarkt. Für die Arbeiten in diesem Bereich wurde die Universität Siegen mit dem IT-Sicherheitspreis NRW 2006 ausgezeichnet. Nach seiner Promotion wechselte Prof. Lo Iacono in die Forschungs- und Entwicklungsabteilung von Siemens in München und später als Teamleiter der Security-Gruppe zu NEC in St. Augustin. Hier entwickelte er im Rahmen von EU-Projekten neue Technologien für NEC in Japan.

Nun gibt der frisch berufene Professor sein Wissen an junge Wirtschaftsinformatiker weiter. Davon, dass „seine" Absolventen gute Zukunftsaussichten haben, ist Prof. Lo Iacono fest überzeugt: „Mit dem richtigen Mix aus Theorie und Praxis sowie aus Technik und Management sind sie breit aufgestellt. Das schafft viele Perspektiven für eine flexible Karriereplanung."

Auch an der EUFH forscht der Experte für Informationssicherheit weiter auf seinem Fachgebiet. Momentan beschäftigt er sich zum Beispiel mit einem Forschungsprojekt, bei dem es gemeinsam mit Partnern aus Wirtschaft und Hochschule um mehr Datensicherheit für mittelständische Unternehmen geht.

Renate Kraft

/// AMIR MOUSAVI IM FH NEWS-GESPRÄCH: EIN OFFENES OHR FÜR ALLE STUDENTEN ///

Seit dem 1. März ist Amir Mousavi als Dozent und Studiengangsleiter für Logistik am Standort Neuss tätig und verstärkt den Fachbereich Logistikmanagement. Doch nicht erst seit gestern steht er in einer engen Beziehung zu unserer Hochschule. Im FH News Gespräch erzählte er uns mehr über sich und über das, was er bisher so alles gemacht hat.

Herzlich willkommen bei uns, Herr Mousavi. Bitte lassen Sie uns ganz zu Anfang noch einmal in die Vergangenheit schauen! Wie haben Sie die EUFH kennen gelernt?
Ich habe im DHL Innovation Center gearbeitet und auch damals schon gab es hin und wieder Exkursionen des Fachbereichs Logistikmanagement zu uns. Auf diese Weise habe ich die ersten EUFH-Studenten kennen gelernt. Nachdem ich schon früher einen Lehrauftrag an einer anderen Hochschule gehabt hatte, lag es gar nicht so fern, auch an der EUFH einen anzunehmen. So kam ich also zum ersten Mal im letzten Quartal 2009 neben meinem eigentlichen Beruf an die EUFH. Seitdem war ich durchgängig als externer Dozent in Brühl tätig. Eine Lehrtätigkeit hatte für mich schon immer einen großen Reiz und so habe ich mich riesig gefreut, als sich jetzt die Möglichkeit zu einer festen Professur ergab. Seit dem 1. März bin ich nun also Studiendekan des Fachbereichs Logistikmanagement in Neuss.

Für die Nicht-Logistiker unter uns: Welche Lehrveranstaltungen leiten Sie denn zum Beispiel?
Bisher meist Lean- and Quality Management oder das Wahlpflichtfach Unternehmensführung. Dabei lag der Fokus auf Entrepreneurship und mir war es wichtig, den Studierenden einen guten Einblick zu geben, wie man Unternehmen gründen kann oder wo die Unterschiede eines Unternehmers in Deutschland im Vergleich zu Unternehmern in anderen Staaten der Welt liegen.

Was ist denn aus Ihrer Sicht das ganz besonders Spannende an einer Lehrtätigkeit?
Für mich ist das die einzige Arbeit, die keine Arbeit ist, weil sie wirklich Spaß macht. Hinzu kommt das Forschen, wobei ich nicht die Art Forschung meine, bei der man sich jahrelang im Keller versteckt, um dann eines Tages mit einer Publikation emporzusteigen. Ich möchte ganz nah an der Industrie forschen und hier an der EUFH mit ihrem guten Draht in viele Unternehmen bin ich da genau richtig.

Bitte erzählen Sie uns doch ein bisschen mehr darüber, was Sie vor Ihrer Zeit an der EUFH gemacht haben. Beim Innovation Center waren wir stehen geblieben.
Zunächst habe ich in Aachen Informatik studiert und dabei schon bald festgestellt, dass das reine Informatikstudium mir im Grunde zu theoretisch war. Also habe ich meine Fachrichtung früh angepasst und mein Studium „hardwarelastig" beendet. Darauf aufbauend habe ich dann in Aachen noch Maschinenbau studiert und im Anschluss einige Jahre im technischen Vertrieb gearbeitet. In Tschechien habe ich dann eine Montageabteilung übernommen. Weil ich aber letzten Endes nicht nur Schrauben im Kopf haben wollte, habe ich noch ein betriebswirtschaftliches Zusatzstudium absolviert. So habe ich einen besseren Blick dafür entwickelt, dass Qualität immer auch wirtschaftlich sein muss. Nach der Zeit in der Produktion war ich dann eine Weile als Berater für eine an eine Universität angegliederte Stiftung tätig. Hiernach war ich für die letzten drei Jahre dann schließlich im DHL Innovation Center. Hier ging es nicht nur darum, Innovationen auszuarbeiten, sondern sie auch wirklich in die Linienfunktion im Unternehmen einzugliedern. Und jetzt bin ich hier an der EUFH und leite nebenbei noch mein eigenes Beratungsunternehmen.

Nach so viel Erfahrung, auch mit dem Studium, bin ich gespannt zu erfahren, wie Sie das duale Studium einschätzen.
Es ist natürlich ein großes Plus für die Studierenden, dass sie auf dem Weg zum akademischen Abschluss schon Berufserfahrung sammeln können. Ihnen bleibt es erspart, mit dem Bachelor in der Tasche als Praktikant erste praktische Schritte gehen zu müssen. Sie wissen nach drei Jahren, wie sie Gelerntes anwenden können und das ist natürlich ein großer Vorteil.

Sie haben ja im Innovation Center selbst duale Studenten beim Erfahrung sammeln betreut. Wie waren ihre Eindrücke von unseren Studenten?
Die Mitarbeiter im Innovation Center sind größtenteils alle akademisch sehr gut ausgebildet und verfügen über viel Berufserfahrung. So fielen die Studenten zunächst besonders durch ihre Jugend auf. Sie gingen frisch an die Sachen heran, wollten immer dazulernen und waren sehr motiviert. Sie haben sich wirklich mit dem identifiziert, was wir gemacht haben, und das tat allen Beteiligten gut. Meine Erfahrungen sind rundum positiv.

Warum überhaupt sollten junge Leute Logistikmanagement studieren?
Obwohl die Logistik eine relativ alte Branche ist, hat sie den Vorteil, heute stark im Wandel zu sein. Neue Entwicklungen in der Logistik bringen eine frische Brise in die Industrie. Logistiker haben außerdem die einzigartige Chance, im Grunde in jeder Branche gebraucht zu werden. Entsprechend haben sie auch die Gelegenheit, ganz unterschiedliche Wirtschaftszweige aus der Nähe kennen zu lernen und überall große Wertschöpfung für ihre Kunden zu erzielen. Die Zukunftschancen sind besonders jetzt, nach der Krise, wirklich gut. Der Fokus liegt nicht länger auf Rationalisierung. Jetzt ist die Zeit, neue Ressourcen in der Logistikbranche aufzubauen!

Wie gefällt Ihnen denn unser Campus in Neuss? Und wo liegen momentan Ihre Hauptaufgaben?
Sehr schön und sehr modern. Es ist anders und zugleich ähnlich wie in Brühl. Der Loungebereich, die Küche für die Studenten und die schönen Seminarräume machen das Studium in Neuss auf jeden Fall sehr angenehm. Meine Hauptaufgabe ist es zunächst, das hohe Niveau des Fachbereichs Logistikmanagement zu halten und weiter auszubauen. Und ich werde mit dafür sorgen, dass wir uns vor Ort in Neuss noch stärker verankern. Der Hafen bietet großes Potenzial gerade für unseren Fachbereich. Ich bin sicher, dass wir schon bald noch mehr Studierende haben werden und ich stehe dafür, dass darunter auf keinen Fall die Qualität der Lehre leiden wird.

Amir Mousavi
verheiratet, eine Tochter

LIEBLINGS-	
Farbe:	grün
Stadt:	San Francisco
Land:	USA
Getränk:	Kaffee
Essen:	Steak und Sushi
Film:	Matrix

Im Aufzug möchte er am liebsten stecken bleiben mit: seiner Frau.

Haben Sie vielleicht zum Schluss noch eine Botschaft für unsere Studierenden, besonders für die Neusser?
Ja. Meine Tür steht immer offen und ich freue mich, wenn Studierende bei mir vorbeischauen. Das gilt nicht nur für Logistiker – ich habe ein offenes Ohr für alle Studenten! Wer mal eine Vertrauensperson braucht oder dringend ein paar Fragen beantwortet haben möchte, ist willkommen. Ich weiß nur zu gut, wie stressig es ist, in Theorie und Praxis zu studieren und die Sorgen der EUFH-Studenten sind mir nicht fremd.

Das ist super. Dafür und für das sehr nette Gespräch möchte ich mich herzlich bedanken. Ich wünsche Ihnen viel Erfolg und viel Freude bei Ihrer spannenden Arbeit an der EUFH.

Renate Kraft

/// UNTERNEHMEN SUCHTEN WIRTSCHAFTS-INFORMATIK-NACHWUCHS: IT-INTERESSE UND BWL-KOMPETENZ GEFRAGT ///

Am 25. März stellten sich beim sechsten Brühler Wirtschaftsinformatik-Tag an der EUFH wieder viele Unternehmen vor, die auf der Suche nach hoch qualifizierten Nachwuchskräften sind. Der Fachbereich hatte auch diesmal wieder viele IT-Firmen und Unternehmen anderer Branchen zusammen mit interessierten Schülerinnen und Schülern auf den Campus eingeladen, um das duale Studium und die vielfältigen und sehr guten Zukunftsaussichten für Wirtschaftsinformatiker vorzustellen.

Die Unternehmen lernten bei der Gelegenheit schon einige junge Leute kennen, die sie voraussichtlich in den nächsten drei Jahren während der Praxisphasen des dualen Studiums ausbilden werden. Nach einer kurzen Informationsveranstaltung zum dualen Studium hatten die jungen Gäste Zeit, sich während der kleinen Hausmesse mit verschiedenen Unternehmensvertretern in Ruhe zu unterhalten und sie mit Fragen aller Art zu löchern. Diesmal waren beispielsweise die Isban DE GmbH, die REWE-Zentral AG, Technology of Industrial Automation, die NETZORANGE GmbH oder PMCS mit von der Partie. Alle Unternehmen, die am Wirtschaftsinformatik-Tag teilnahmen, suchen derzeit händeringend nach Nachwuchs mit IT-Interesse und BWL-Kompetenz.

Die Zukunftsaussichten für Wirtschaftsinformatiker sind wegen des Fachkräftemangels nicht nur sehr gut. Sie sind auch ausgesprochen vielfältig, wie Prof. Dr. Rainer Paffrath, Dekan des Fachbereichs an der EUFH, während der Veranstaltung deutlich machte. Mögliche Einsatzgebiete reichen vom Anwendungsentwickler und Technologiemanager über den Business-Analysten bis hin zum Prozessarchitekten oder Projektleiter.

Renate Kraft

/// NEUES VORSTANDSMITGLIED BEI DER DCI: VERANTWORTUNG ÜBERNEHMEN MACHT SPASS ///

Kevin Merken studiert seit 2009 an der EUFH Logistikmanagement und wurde kürzlich von den Mitgliedern der Dynamic Campus Initiative (DCI) zum zweiten Vorstandsvorsitzenden dieses ersten Studentenvereins im Rhein-Erft-Kreis gewählt. Schon bevor er sein Studium aufnahm, war Kevin Merken beim Sommerfest auf dem Campus zu Gast und wurde schon dort auf den Stand der DCI aufmerksam. „Ich hatte mich auch früher als Schüler schon in Vereinen engagiert und nachdem ich mich über die DCI informiert hatte, fand ich das Konzept interessant und besuchte erste Treffen“, erzählt er. Schon mit seinem Studienstart im Oktober wurde er Mitglied und arbeitete im Bereich Project Management (PM) mit. Es machte ihm Spaß, Events zu planen und dabei mehr und mehr Verantwortung zu übernehmen. So organisierte er zum Beispiel einige Kaminzimmergespräche der DCI. Als klar war, dass Martin Migge wegen seines Auslandssemesters die Vorstandstätigkeit nicht weiterführen würde, entschied er sich für eine Kandidatur.

Das Engagement in der DCI ist für Kevin Merken auch deshalb so interessant, weil der Verein nahe an der Hochschule ist. Für ihn ist es vor allem eine zusätzliche Möglichkeit, früh Verantwortung zu übernehmen. Die Aufgaben sind vielfältig und man kann in fünf verschiedenen Ressorts unter anderem zwischen Homepage Design, Einwerben von Sponsorengeldern, Eventorganisation und vielem mehr wählen. „Dabei lerne ich sehr viele interessante Leute kennen.“

Kevin Merken

Anfang des Jahres hat wieder die jährliche Strategiefahrt der DCI stattgefunden und Kevin Merken hat jede Menge neue Ideen eingebracht. Einen besonderen Schwerpunkt seiner Vorstandsarbeit möchte er auf die interne Kommunikation bei der DCI legen. Die zwei Aushängeschilder des Vereins, das Magazin trialogue, das weiterhin zweimal pro Jahr erscheinen soll, und die Kaminzimmergespräche sollen fortgeführt und dabei parallel die internen Abläufe optimiert werden. Der neue Vorstand will sich der großen Herausforderung stellen, die Koordination der Aktivitäten unter den Mitgliedern zu verbessern. Denn natürlich ist das nicht immer ganz einfach, wenn einige in der Theoriephase und andere im Unternehmen oder im Auslandssemester sind. Eine zusätzliche Herausforderung ist es, die Aufgaben von ehemaligen Mitgliedern frühzeitig an ihre Nachfolger übergehen zu lassen, ohne dass dabei Know-how verloren geht. „Die Mitglieder sind in der DCI maximal zwei Jahre wirklich aktiv – deshalb ist es wichtig, dass wir dem Problem, dass Wissen verlorengeht, rechtzeitig vorbeugen. Wir wollen zum Beispiel Handbücher für die einzelnen Ressorts schreiben, um diesem Risiko vorzubeugen."

Warum hat es den neuen DCI-Vorstand überhaupt an die EUFH verschlagen? Nach zwei Jahren Bundeswehr, wo er einen Fuhrpark disponieren und leiten durfte, war ihm klar, dass er auf jeden Fall Logistik studieren wollte. Ein Beratungsgespräch mit unserem Gründungsrektor Prof. Dröge überzeugte ihn und so kam er zu uns. Anfangs arbeitete Kevin Merken im DHL Innovation Center in Troisdorf. Das Projekt „DHL Realtime Solutions" war ein sehr erfolgreiches und so wurde daraus eine Tochter-Gesellschaft von Deutsche Post DHL gegründet. Deshalb ist Kevin Merken seit einiger Zeit bei der Agheera GmbH tätig, die sich damit beschäftigt, mit Hilfe von neuartigen Kommunikations- und IT-Systemen mehr Transparenz in logistischen Netzwerken zu schaffen. Dort fühlt sich der engagierte Student sehr wohl und plant bereits jetzt, später noch einen Master dranzuhängen. Dabei ist der Logistik-Master der EUFH für ihn eine von mehreren Optionen. In Frage käme auch ein noch mehr technisch ausgerichtetes Studium. Bis dahin hat Kevin Merken noch ein Weilchen Zeit und wir wünschen ihm viel Freude bei seiner Arbeit in der DCI und eine richtig gute Zeit an der EUFH. Wer Interesse an der DCI hat, kann sich auf ihrer Homepage www.dci-online.net informieren oder eine kurze Nachricht an interesse@dci-online.net schreiben. Dir DCI freut sich auf Euch.

Renate Kraft

12

/// MITTELSTANDSVEREINIGUNG ZU GAST AN DER EUFH: TÜCKEN DER DEMOGRAPHIE ///

Die Mittelstands- und Wirtschaftsvereinigung der CDU Brühl (MIT) lud am 17. März 2011 die Unternehmen des Rhein-Erft-Kreises zum Workshop „Tücken der Demographie“ in die EUFH ein. Unter den rund 30 Teilnehmern, welche sowohl aus Vertretern der lokalen Politik als auch aus regionalen Unternehmern bestanden, wurde das Thema heiß diskutiert.

Unter dem so genannten demographischen Wandel versteht man die Verschiebung der Altersstruktur in der Bevölkerung. Diese wird sich in naher Zukunft dahingegend verändern, dass ein geringerer Anteil der Bevölkerung einer Erwerbstätigkeit nachgeht und gleichzeitig ein größerer Anteil der Bevölkerung durch Ruhestand aus der Erwerbstätigkeit ausscheidet. Während die Folgen für die Sozialversicherungen und die Notwendigkeit, durch private Vorsorge für den Ruhestand vorzusorgen, in den Medien bereits diskutiert wurden, stand der mit dem demographischen Wandel verbundene und bislang wenig beachtete Fachkräftemangel der Unternehmen im Fokus dieser Veranstaltung

Dr. Herbert Ferger als Vertreter der IHK beleuchtete die Tücken des demographischen Wandels anhand konkreter Daten und Zahlen. Eindrucksvoll zeigte die Datenlage, dass der demographische Wandel nicht nur in naher Zukunft einen signifikanten Fachkräftemangel mit sich bringt, sondern schon heute ein Risiko für die Unternehmen und somit ebenfalls für

die Konjunktur ist. Interessant war auch die Aussage, dass die Folgen des demographischen Wandels abhängig nach Region unterschiedliche Auswirkungen haben können. Eine Umfrage der IHK auf der Suche nach Lösungswegen hat ergeben, dass neben anderen Maßnahmen der Aus- und Weiterbildung eine große Bedeutung zukommt. Deshalb soll eine Zusammenarbeit mit Hochschulen angestrebt bzw. intensiviert werden.

Dr. Lutz Schmalstieg von der Rhein-Erft Akademie zeigte Möglichkeiten auf, wie durch berufsbegleitende Weiterbildung die besten Arbeitskräfte im Unternehmen für höherwertige Aufgaben qualifiziert werden können. Eine Weiterbildung im Rahmen eines Hochschulstudiums eröffnet neue Perspektiven für den Mittelstand: Denn mit der im März 2010 aktualisierten ‚Berufsbildungshochschulzugangsverordnung' haben mittelständische Unternehmen jetzt bessere Möglichkeiten, den Führungsnachwuchs aus den eigenen Reihen zu rekrutieren.

Der Dekan des Fachbereichs Wirtschaftsinformatik und Vertriebsingenieurwesen (Win^2) Prof. Dr. Rainer Paffrath sowie Herr Tselepidis von der Firma Technology of Industrial Automation als Kooperationspartner berichteten vom dualen Studium und der erfolgreichen Kooperation. Herr Tselepidis ließ das Publikum an seinen eigenen Erfahrungen mit der Gewinnung von qualifiziertem Nachwuchs teilhaben. Aus Unternehmersicht handelt es sich bei der Einstellung neuer Mitarbeiter um ein Investment, und natürlich möchte der Unternehmer den bestmöglichen Ertrag für sein Investment erhalten. Hier hat Herr Tselepidis eine einfache Rechnung aufgestellt, die mögliche Investments miteinander verglich – Einstellung und Einweisung eines ausgebildeten Ingenieurs, Einstellung und Ausbildung von Auszubildenden oder die Kooperation mit einer Hochschule, bsp. durch ein duales Studium. Mit wenigen Zahlen gelang es Hr. Tselepidis, das Publikum davon zu überzeugen, dass letztere Alternative die beste darstellt.

Die anschließende Diskusion über den notwendigen Handslungsbedarf wurde vom Vorsitzenden der MIT, Herrn Horst Merscheid, moderiert. Letztendlich waren sich alle Beteiligten darüber einig, dass an vielen Stellen etwas getan werden muss, denn die Nachwuchsförderung allein wird nicht genug sein. Auch die Unternehmen sind aufgefordert, nicht nur Weiterbildungsmöglichkeiten anzubieten, sondern auch entsprechende altersgerechte Arbeitsplätze anzubieten.

Julia Bockhorn
und Bartosch Belkius

/// VON VILNIUS NACH BRÜHL: EIN PRAKTIKUM AN DER EUFH ///

Aus Vilnius, der Hauptstadt Litauens, kam Greta Usaityte zu uns an die EUFH. Von Februar bis Mai 2011 absolviert sie bei uns ein Erasmus-Praktikum und übernimmt dabei verschiedene Aufgaben sowohl im Prüfungsamt als auch im Akademischen Auslandsamt. Inzwischen hat sie sich schon sehr gut eingelebt und mag die freundliche, nette Atmosphäre auf dem Campus.

In ihrer Heimat studiert Greta Öffentliche Verwaltung. Momentan ist sie mit einer Statistik zum Arbeitsaufwand im Prüfungsamt beschäftigt. Sie erfasst dabei zum Beispiel, wie viele Klausuren und Wiederholungsprüfungen organisiert werden müssen. Für das Auslandsamt hat sie bei der Nachbereitung des Programms mit unseren internationalen Studenten geholfen und ihre Brühler Kolleginnen bei allen anfallenden Arbeiten im Tagesgeschäft unterstützt.

Die Litauerin ist zum ersten Mal in Köln und möchte mehr als „nur" Deutsch lernen. Beim Gespräch kurz vor Karneval hatte sie eine Menge Pläne, die fünfte Jahreszeit so richtig zu feiern. Natürlich wollte sie sich den Rosenmontagszug nicht entgehen lassen. Das dabei unvermeidliche Kölsch hat sie schon vorher getestet. „Eigentlich schmeckt es genau wie litauisches Bier", sagt sie und scheint sich ihrer Sache ziemlich sicher zu sein. Solltet Ihr also eine Reise nach Litauen planen, werdet Ihr Euch wie zu Hause fühlen.

Auch an das deutsche Essen musste sich Greta nicht lange gewöhnen. Es ist der litauischen Küche durchaus ähnlich. „Aber ich habe mich gewundert, dass so viele Deutsche auf der Straße essen. Das gibt's bei uns zu Hause nicht." Litauer setzen sich lieber gemütlich ins Restaurant und genießen im Sitzen. Und überhaupt: Deutsche trinken sogar auf der Straße Bier. Das ist in Litauen verboten.

Wenn sie wieder in Vilnius ist, möchte Greta die neuen Kontakte gerne aufrecht erhalten, um auch nach ihrem Aufenthalt bei uns noch weiter Deutsch zu lernen. Spätestens nach dem Ende ihres Studiums möchte sie auch wiederkommen und vielleicht sogar hier arbeiten. Wir wünschen ihr noch eine schöne und interessante Zeit in Brühl.

Renate Kraft

/// NEUE KOOPERATION MIT DER TRINEOS AKADEMIE IN KÖLN: VERKÜRZTER WEG ZUM BACHELOR ///

Seit 2010 gibt es für die Absolventen von Weiterbildungen der IHK Köln sehr gute Möglichkeiten, quer in das berufsbegleitende Bachelor-Studium General Management an der EUFH einzusteigen. Viele Interessenten, die IHK-Prüfungen ablegen möchten, bereiten sich an der TriNeos Akademie in Köln in speziellen Kursen auf diese IHK-Abschlüsse vor. Ab sofort gibt es eine neue Bildungskooperation zwischen der EUFH und der Kölner Weiterbildungsorganisation. Auf diese Weise sollen motivierte Weiterbildungswillige frühzeitig über Verkürzungsmöglichkeiten auf dem Weg zum akademischen Grad informiert werden.

Nicht nur Interessenten mit einer abgeschlossenen kaufmännischen IHK-Ausbildung haben an der EUFH die Chance, quer in das berufsbegleitende Studium einzusteigen und so jede Menge Zeit auf dem Weg zum Bachelor zu sparen. Auch die Vorleistungen von Fachwirten und Betriebswirten erkennt die Europäische Fachhochschule an. Ihre Studienzeit verkürzt sich je nach Vorqualifikation gleich um mehrere Semester.

„Wir freuen uns über die neue Kooperation mit der EUFH", so Monika Matz, Vorstand der TriNeos Akademie AG bei ihrem Besuch auf dem Brühler Campus. „Die neuen Chancen für unsere Teilnehmer machen unsere Bildungsangebote jetzt noch attraktiver."

„Diese neue Vereinbarung gibt uns die Möglichkeit, die ausgezeichneten Vorqualifikationen vieler unserer Studieninteressenten jetzt in noch größerem Umfang als bisher anzuerkennen", betonte EUFH-Vizepräsident Prof. Dr. Hermann Hansis während der Unterzeichnung der Kooperationsvereinbarung. „Praxisbezug spielt in unserem Studienkonzept eine besonders wichtige Rolle. Deshalb freut es uns besonders, dass wir verstärkt Vorleistungen honorieren können, denen ein IHK-Abschluss zugrunde liegt."

Renate Kraft

/// NEUE BILDUNGSKOOPERATION FÜR WIRTSCHAFTS-INFORMATIKER VON MORGEN: LEISTUNG BELOHNEN - FACHKRÄFTEMANGEL BEKÄMPFEN ///

Anfang März unterzeichneten Prof. Dr. Hermann Hansis, Vizepräsident der EUFH, und Oberstudiendirektor Dr. Karl Heinz Schneider, Schulleiter des Berufskollegs Deutzer Freiheit in Köln, auf dem Brühler Hochschulcampus eine Urkunde, die die neue Zusammenarbeit der beiden Bildungseinrichtungen besiegelt. Durch die neue Partnerschaft bekommen Kaufmännische Assistenten die Chance, sich bereits erbrachte Vorleistungen auf das duale Studium Wirtschaftsinformatik an der EUFH anrechnen zu lassen.

„Die Kaufmännischen Assistenten bringen gute Voraussetzungen mit, um ein duales Wirtschaftsinformatik-Studium aufzunehmen", so Prof. Dr. Rainer Paffrath, Dekan des Fachbereichs. „Wir möchten die bereits erbrachten Leistungen dieser jungen Leute honorieren und ihnen an der EUFH den Arbeitsaufwand deutlich erleichtern." Die neue Bildungskooperation kommt zugleich der Forderung des Wissenschaftsrats entgegen, höhere Durchlässigkeit zwischen beruflicher Bildung und Hochschule auch tatsächlich in die Praxis umzusetzen. Je nach Vorleistung bekommen Absolventen des Berufskollegs eine verschieden hohe Zahl von Kreditpunkten auf ein Wirtschaftsinformatik-Studium angerechnet. Für Absolventen mit der Fachrichtung Informationstechnik gilt dies zum Beispiel insbesondere für Lehrveranstaltungen im Bereich IT.

Durch die jetzt unterzeichnete Bildungskooperation unterstützen Hochschule und Berufskolleg die Förderung von dringend gebrauchten IT-Fachkräften. Die Nachfrage der Unternehmen ist auch nach der Finanzkrise ungebrochen hoch und Absolventen von der EUFH haben ausgezeichnete Chancen.

Renate Kraft

/// ERST GASTVORTRAG, DANN LEHRAUFTRAG: MARKETING IST ALLES! ///

Nikolaus Reeder leitet eine Geschäftsstelle des Finanzdienstleisters MLP in Bonn und wird schon bald im Rahmen eines Lehrauftrags im Bereich Banken und Versicherungen an der EUFH lehren. Am 1. März besuchte er als Gastdozent schon einmal während einer Vorlesung unsere angehenden Finanz- und Anlagemanager und sprach über das Thema Marketing. Wir waren dabei und stellen Euch den zukünftigen Dozenten schon einmal vor.

An einem Internat im Schwarzwald machte der Finanzberater sein Abitur und entdeckte während eines Schüleraustauschs in den USA seine Begeisterung für Auslandsaufenthalte ganz allgemein. Nachdem er zwei Jahre bei der Bundeswehr verbracht hatte, beschloss er, an einer Privathochschule zu studieren, um schnell viel zu lernen und Zeit zu sparen. Nach einem halben Jahr Praktikum, das er unter anderem in Frankreich absolvierte, ging er an eine amerikanische Universität in Paris. Nach zwei Jahren Studium war er gerade 22 Jahre alt, als er bei einer Bertelsmann-Tochter in Paris im Controlling zu arbeiten begann. In Spanien baute er im Anschluss noch seinen MBA, bevor er bei der Societé Generale einstieg und zwei Jahre lang Firmenkunden beriet. Nach seinem Wechsel in die Pariser Zentrale war er für deutsche Mischkonzerne zuständig. Ein Headhunter holte ihn schließlich zurück nach Deutschland, wo er als Vorstandsassistent bei AXA im Industrie-Ressort tätig war. 1998 wechselte Nikolaus Reeder zu MLP. Hier arbeitete er zunächst in Köln, bevor es ihn wieder ins Ausland zog, wo er die MLP-Niederlassung in Spanien aufbaute. 2003 schließlich kam er nach Bonn und leitet seitdem die dortige Geschäftsstelle. Sein Unternehmen hat sich

seit seiner Gründung im Jahr 1971 auf die Zielgruppe der Akademiker konzentriert und ist seither schnell gewachsen. Heute ist MLP der größte Privatfinanzberater in Deutschland. Das Unternehmen bemüht sich schon früh um die angehenden Akademiker und stellt ihnen bereits zu Studentenzeiten einen Berater aus der eigenen Berufsgruppe an die Seite. Zahlreiche Angebote zur Karriereplanung binden die jungen Kunden früh. Die Strategie ist eine auf lebenslange und an den individuellen Bedürfnissen ausgerichtete Begleitung und Beratung. Um optimal beraten zu können, absolvieren alle MLP-Berater, ganz gleich, wie lange sie schon dabei sind, zehn bis 25 Schulungstage pro Jahr. Mit der MLP Corporate University verfügt das Unternehmen sogar über eine eigene Hochschule.

Nikolaus Reeder

Im Gastvortrag von Nikolaus Reeder ging es vor allem um Marketing. „Marketing ist alles“, sagt er dazu schlicht und ergreifend. Und er meint damit, dass sich das Marketing natürlich nicht auf die Arbeit der gleichnamigen Abteilung beschränkt, die sich zum Beispiel um Broschüren, den Internetauftritt oder die Social Media Aktivitäten kümmert. Im Zentrum steht bei MLP immer der Berater, der die unsichtbaren und erklärungsbedürftigen Leistungen an den Mann oder die Frau zu bringen hat. So beugt MLP dem mit weitem Abstand häufigsten Grund für Kundenverlust vor, nämlich einer unfreundlichen oder desinteressierten Bedienung. 70 Prozent aller befragten Kunden aus 40 Branchen gaben dies in einer Untersuchung als Grund Nummer eins an, einem Unternehmen den Rücken zu kehren. Es ist vielleicht keine brandneue Erkenntnis mehr, dass es nur zu weniger als zehn Prozent auf das ankommt, was ein Berater sagt. Ungleich wichtiger sind Mimik und Gestik und vor allem, wie ein Berater etwas sagt. Die Kompetenz eines Beraters, auch weit jenseits der reinen Fachkenntnisse, ist das absolut entscheidende Kriterium bei der Auswahl eines Finanzdienstleisters. Wichtig ist das, was der Berater beim potenziellen Kunden assoziativ auslöst. Hierauf konzentriert sich MLP ganz stark und schult seine Berater kontinuierlich und sehr sorgfältig. Das Geschäftsmodell von Akademikern für Akademiker, wie es das in Wiesloch bei Heidelberg gegründete Unternehmen betreibt, wurde oft kopiert, aber im Grunde nie erreicht. Das liegt nicht nur daran, dass Akademiker in der Regel eine besonders kritische Zielgruppe sind. Ein ganz wichtiger Grund ist auch der, dass Akademiker sehr häufig nicht im Vertrieb arbeiten wollen. Dafür, dass dies dennoch ein attraktiver Job sein kann, der viel Spaß macht, ist Nikolaus Reeder der beste Botschafter. Mit seiner Begeisterung für den Beruf des Beraters hat er auf jeden Fall das Zeug dazu, den Funken überspringen zu lassen auf viele Finanz- und Anlagemanager an der EUFH.

Renate Kraft

19

GASTVORTRAG LM

/// SCHNELL, BEQUEM, „LEKKER“: CONVENIENCE ALS HERAUSFORDERUNG FÜR DIE LOGISTIK ///

Während der Party ist das Bier ausgegangen? Die Mittagspause reicht nur für einen Schokoriegel vom Kiosk oder für ein Sandwich auf die Hand? Schnell noch Zigaretten holen und dann los zum nächsten Termin? Das sind die typischen Alltagsfragen, auf die Lekkerland, Convenience-Experte mit den drei Kernkompetenzen Logistik, Großhandel und Dienstleistung, immer eine schnelle und bequeme Antwort parat hat. „Einfach und schnell genießen“ und dabei „alles aus einer Hand“ – das ist das, was in Deutschland über 3.500 Lekkerland Mitarbeiter für die Kunden an 59.100 Tankstellen, Kiosken, Bäckereien, Kantinen, Kaufhäusern, Tabakfachgeschäften oder Einkaufsmärkten gewährleisten. Darüber hinaus ist Lekkerland auch noch in neun weiteren europäischen Ländern tätig.

Dass diese Aufgabe hohe Anforderungen an die Logistik stellt, liegt auf der Hand. Deshalb waren die angehenden Logistikmanager des Jahrgangs 2009 auch sehr gespannt auf den Gastvortrag von Michael Gamm, Head of Corporate Supply Chain Management bei Lekkerland. Er besuchte die EUFH in Brühl im Rahmen der Vorlesung „Logistikstrategie und Supply Chain Management“ von Prof. Dr. Heinz Walterscheid am 15. Februar.

Als Speditionskaufmann hatte Michael Gamm sein Handwerk bereits von der Pieke auf gelernt. Dann beschloss er, BWL zu studieren, um über den Tellerrand des Transportbereichs hinauszuschauen. Anschließend war er fünf Jahre für einen japanischen Logis-

tikdienstleiter und vier Jahre für die Konzernzentrale von Schenker in Essen tätig, wo er internationale Kontraktlogistikprojekte leitete. Bei Lekkerland stieg er zunächst in die Lagerlogistik ein, bevor er die Abteilung Supply Chain Management aufbaute. Er weiß somit genau, wie man die richtigen Waren zur richtigen Zeit an den richtigen Ort schafft.

Michael Gamm

Lekkerland – 50 Jahre Convenience-Expertise für schnellen und einfachen Genuss

Lekkerland beliefert seine deutschen Kunden – Tankstellen, Regionalkunden und Systemkunden – über ein flächendeckendes Netz von derzeit 15 Logistikzentren. Um diese logistische Spitzenleistung mit rund 430 LKW, Tiefkühlfahrzeugen und Leichttransportern bewältigen zu können, hat sich das Unternehmen seit seiner Gründung 1960 stetig weiterentwickelt – von einem Zusammenschluss verschiedener Süßwarengroßhändler zu einem vielseitigen Convenience-Experten.

Dabei sind die Aktivitäten des Unternehmens insbesondere in den letzten zehn Jahren enorm gewachsen. Noch 1999 bestand Lekkerland aus fünf unabhängigen Gesellschaften mit fünf voneinander getrennten Einkaufsabteilungen. Nach der Fusion mit tobaccoland, das damals schon zentral geführt war und 25 deutsche Niederlassungen hatte, sollten die überlappenden Kundenbereiche der beiden Unternehmen besser und effizienter bedient werden. Der Einkauf wurde zentralisiert, eine gemeinsame Auftragsannahme eingerichtet und der Geschäftsbereich Logistik neu eingeführt. Zunächst gab es fast 50 Standorte mit einer besonders hohen Dichte im Gebiet Rhein-Ruhr. Im Laufe der Jahre wurde dieses Standortnetz gestrafft und Food- und Tabakstandorte zusammengefasst. Durch die Einführung von SAP wurden die IT-Systeme harmonisiert.

Die besondere Vielfalt von Convenience-Produkten erfordert die regelmäßige Einführung neuer, innovativer Lagertechnologien. Lekkerland muss hier häufig ganz besondere Anforderungen erfüllen – frische Salate können nicht lange gelagert werden, das schwer kalkulierbare Wetter beeinflusst signifikant die nachgefragten Mengen von Erfrischungsgetränken. Trotz dieser hohen Anforderungen kann Lekkerland sicherstellen, dass alle Waren, die bis zwölf Uhr bestellt werden, am folgenden Tag beim Kunden sind – und das in einem Anlieferzeitfenster von nur circa 2 Stunden. Durch diese Leistung hat sich Lekkerland als „The Convenience Company" ein Alleinstellungsmerkmal erarbeitet.

Innovative Lager- und Kommissioniertechnologien erleichtern die Arbeit

Michael Gamm erklärte den Studierenden während seines Gastvortrages anschaulich einige der neuesten Lagertechnologien, die bei Lekkerland zum Einsatz kommen. Eine davon ist Pick-by-Voice, das eine beleglose Kommissionierung der vom Kunden be-

stellten Waren ermöglicht und so den Zeitaufwand der einzelnen Kommissioniervorgänge reduziert. Das Ausdrucken und Bearbeiten von Kommissionierlisten gehören somit ebenso der Vergangenheit an wie die nachträgliche Eingabe der kommissionierten Produkte über eine Tastatur. Über einen Personal Digital Assistant (PDA) wird der Kommissioniervorgang komplett mit Kopfhörer und Mikrofon sprachgesteuert. „Lydia", die sympathische Computerstimme ermöglicht es, dass die Mitarbeiter beide Hände frei haben und die erforderlichen Daten per Spracherkennung übermitteln können. Im Rahmen der Einführung von Pick-by-Voice konnte Lekkerland die Produktivität steigern und die Fehlerquote bei der Kommissionierung signifikant senken. Die Lekkerland Mitarbeiter sind sich einig darüber, dass das Arbeiten im Lager mit „Lydia" angenehmer geworden ist.

Im Bereich des Tabaklagers legt Lekkerland wegen der hochwertigen Waren besonders viel Wert auf die Qualität der Arbeit, die mit einer Kombination aus Pick-by-Voice und Pick-by-Light, einer anderen modernen Kommissioniermethode, erreicht wird. Alle zusammengestellten Lieferungen werden mittels eines Vergleichs zwischen Soll- und Ist-Gewicht sorgfältig kontrolliert und über Fotos des Kartoninhalts dokumentiert. Diese Maßnahmen haben dazu geführt, dass die Zahl der Reklamationen um mehr als die Hälfte reduziert werden konnte und die Inventurdifferenzen stark gesunken sind.

Michael Gamm berichtete darüber hinaus von weiteren aktuellen Projekten, wie dem papierlosen Wareneingang. Durch das Scannen des EAN128-Etiketts wird die angelieferte Ware im System sehr schnell vereinnahmt. Zur weiteren Effizienzsteigerung wird bei der Warenanlieferung ein systemgestütztes Zeitfenstermanagement für die Lieferanten und deren Speditionen eingeführt. Neu ist zudem der im Herbst letzten Jahres eingeführte Webshop Lekkerland24.de, der den Bestandskunden des Unternehmens nun auch komfortable Bestellungen über das Internet ermöglicht.

Als Ergebnis all dieser Veränderungen hat sich Lekkerland zu einem Full-Service-Partner im Convenience-Bereich entwickelt, der nicht nur in Deutschland, sondern auch in neun weiteren europäischen Ländern vertreten ist. Für die Zukunft hat Lekkerland weiter große Ziele: Die Division Lekkerland Food Intelligence soll weiter ausgebaut werden und die bestehenden Eigenmarken wie beispielsweise der beliebte Energy Drink „Take Off" noch stärker etabliert und international ausgerollt werden.

Der Gastvortrag bot den Studierenden nicht nur detaillierte Einblicke in die bisherige und aktuelle Entwicklung der anspruchsvollen Logistik bei Lekkerland, sondern passte darüber hinaus inhaltlich sehr gut in die Vorlesungsreihe von Prof. Walterscheid. Michael Gamm gewährte auch interessante Ausblicke in die zukünftige Strategie seines Unternehmens. Für die angehenden Logistikmanager war beides gleichermaßen interessant und spannend.

Renate Kraft

/// DIE EUFH RAST VORAN MIT ENERGIE: WIR FEIERN 10 JAHRE BILDUNGSGARANTIE ///

09:30 Uhr: Jens Vögeler macht sich mit dem EUFH Bus auf den Weg in die Bonnstraße zur Aufstellung des Karnevalszuges.

09:45 Uhr: Bald ist der richtige Platz gefunden: Vor uns steht der pompöse Wagen des Festausschusses des Brühler Karnevals und hinter uns ein schwarzer Hippie Bus. Das kann ja was werden…

10:15 Uhr: Treffpunkt in der Kaiserstraße für alle Jecken der EUFH.

11:00 Uhr: Aus lauter Langeweile fängt Jens an, den Bus mit verschiedenen Luftballons zu schmücken. Doch endlich kommt Unterstützung! Zwei Studierende haben es immerhin schon alleine geschafft, zur Aufstellung zu kommen.

11:05 Uhr: Das erste Kölsch wird gezapft. Prost!

11:20 Uhr: Die Hippiegruppe hinter uns fängt an, ihre Schlager zu spielen. In den folgenden fünf Stunden stellen wir uns öfters die Frage, ob die verkleideten Hippies positive oder eher negative Gesellschaft sind.

11:30 Uhr: Endlich sind auch alle Studierenden da! Nach einem großen Hallo, auch mit Herrn Prof. Dr. Dröge, der im Wagen vor uns mitfährt, werden die Tragetaschen mit Kamellen vollgestopft.

12:00 Uhr: Es gibt warme Suppe zur Stärkung!

12:30 Uhr: Der Zug setzt sich langsam in Bewegung. Zeit für unseren Schlachtruf:
Gebt mir ein E! Gebt mir ein U! Gebt mir ein F! Gebt mir ein H! Das macht EUFH!

13:30 Uhr: Das erste Drittel des Zugweges ist geschafft! Die Kamellen werden lauthals von Kindern gefordert und unsere Vorräte schrumpfen immer mehr.

14:15 Uhr: Gemeinsam mit unseren Hippiefreunden aus der Gruppe hinter uns tanzen wir zu ABBA & Co.

15:00 Uhr: Die letzten Meter stehen uns bevor. Das Kölsch und unsere Kamellen sind am Ende. Und wir fast auch.

16:00 Uhr: Stärkung ist angesagt! Nach einem Besuch beim Türken im Dönerladen zieht die ganze Gruppe nun gemeinsam zur nächsten Karnevalsparty.

Open End: Gefeiert wird, bis der Arzt kommt!

Regina Kühn

/// ZU GAST IM DHL INNOVATION CENTER: ZUKUNFTSTECHNOLOGIE ZUM ANFASSEN///

Das DHL Innovation Center hat am 23.03.2011 für die Studenten der Wirtschaftsinformatik aus dem Jahrgang 10 seine Tore geöffnet und sie einen Blick auf die internen Strukturen des umsatzstärksten Logistikunternehmens der Welt werfen lassen. Dabei hat man seitens der DHL viel Wert darauf gelegt, die Besucher möglichst stark mit in die demonstrierten Logistikprozesse einzubeziehen.

Ein Schwerpunkt der Führung bestand darin, den Teilnehmern zu vermitteln, wie wichtig eine effiziente Integration innovativer Konzepte in bestehende Prozesse ist. Sei es bei den „just in time and just in sequence“ Produktions- und Logistikketten, dem routinierten Ablauf im Warenhaus oder der dynamischen Routenplanung der sogenannten „Smart-Trucks“. In all diesen Bereichen muss ein besonderes Augenmerk auf die Effizienz des Informationssystems gelegt werden.

Um unter anderem auf die oben genannten Punkte sinnvoll eingehen zu können, hat man mit den Studenten der EUFH eine Logistikkette anhand von Testbestellungen simuliert, sodass jeder Student am Ende der Führung sein individuell nach seinen Wünschen geliefertes Paket in Empfang nehmen konnte. So hat sich die Führung zu einem Erlebnis entwickelt, Forschung und innovative Technologien vorab zu testen und anzufassen anstatt nur zuzuhören. Besonders die Themen zu RFID („radio-frequency identification“) und “Smart-Trucks” haben die Relevanz der Wirtschaftsinformatik im Bereich der Logistik verdeutlicht und konnten durch das Eingreifen der Besucher in die Vorführungen aktiv mitgestaltet werden. Nach der 90 minütigen Führung hat wohl keiner der Studenten das DHL Innovation Center ohne Begeisterung verlassen können.

Claus Reinhard

/// MEHR ALS NUR EINE MESSE: ZUKUNFTSTECHNOLOGIE ZUM ANFASSEN///

Die Karnevalslieder waren gerade verstummt, das wilde karnevalistische Treiben hatte ein Ende gefunden…

Nach der ganzen Heiterkeit gab es für die Schüler aus der gesamten Kölner Region nun das Kontrastprogramm zum Karneval. Anstatt sich Gedanken über das Kostüm zu machen, hieß es nun, sich mit der eigenen Zukunft zu beschäftigen. Mache ich eine Ausbildung? Studiere ich? Was studiere ich? Fragen über Fragen, die uns wahrscheinlich noch allzu bekannt vorkommen. Um genau auf diese Fragen eine Antwort zu geben, öffnet die Messe Köln jährlich ihre Tore für die Einstieg Abi, die wohl größte Bildungsmesse in unserer Region sowie die wichtigste Messe für die Europäische Fachhochschule.

Wochenlang bereitet sich das Marketing-Team auf dieses Messe-Highlight vor. Angefangen bei der Materialplanung für den Messestand bis hin zur Personalplanung. Bei der Messevorbereitung gibt es viele Dinge zu beachten und hierbei gilt es, seine betriebswirtschaftlichen Fähigkeiten unter Beweis zu stellen.

Einen Tag vor Messebeginn traf sich das EUFH-Aufbauteam, bestehend aus Studenten und Freunden der Hochschule, um den großen Messestand aufzubauen. Nachdem der 12-Tonnen-LKW mit dem Messeequipment an der Messe eingetroffen war, ging es mit dem Aufbau auch schon zügig los. Mit vereinter Kraft wurde der Stand aufgezogen und nach sechs Stunden strahlte er in seiner

ganzen Pracht und sorgte fortan für ein einmaliges Farberlebnis zwischen den vielen tristen Ständen der anderen Aussteller und dem grauen Betonboden der Messe.

Am nächsten Morgen ging es los. Für zwei Tage hieß es nun beraten, beraten und nochmals beraten! In Form von einzelnen Beratungsgesprächen oder Präsentationen wurden die Schüler über das duale Studium an der Europäischen Fachhochschule informiert. Täglich strömten bis zu 16.000 Personen in die Messehalle. Mit unserem 20-köpfigen Messeteam, bestehend aus Mitarbeitern der Hochschule und natürlich zahlreichen Studenten, waren wir auf diese Massen gut vorbereitet. Nach acht Stunden und einer Menge Beratungsgespräche ging der erste Tag seinem Ende entgegen.

Ganz nach dem Motto: „Erst der Spaß, dann das Vergnügen“ beschloss das Team, den ersten Messetag gemeinsam ausklingen zu lassen und so machten wir uns auf zum „Ausstellerabend“, welcher auf jeder Einstieg-Messe ein Muss ist! Freibier, Freisekt und Snacks locken dabei fast alle Aussteller der Messe zu einem gemeinsamen Abend, zahlreichen Gesprächen und dem Knüpfen neuer Kontakte. Anschließend ging es für einen Teil des Teams zum nahe gelegenen Mexikaner. Dort verbrachte das Messeteam noch einen schönen Abend.

Motiviert, gut gelaunt und frisch wurde der zweite Messetag angegangen. Auch an diesem Tag wurden Beratungsgespräche geführt, was das Zeug hält. Ohne Rücksicht auf Verluste wurden jedem Interessenten die Informationen übermittelt, die er benötigte. Auch wenn die eine oder andere Stimme am Ende des Tages den Geist aufgab, hatten alle Berater Spaß und so wurde auch diese Messe zu einem unvergesslichen Erlebnis! Hierfür noch einmal einen herzlichen Dank an alle Helfer!

Wenn auch Du unser Messeteam einmal unterstützen möchtest und uns auf eine der zahlreichen Messen in ganz Deutschland begleiten willst, dann besuche unser Facebookprofil EUFH-Messeteam. Hier erhältst Du alle Informationen rund um die Messen und kannst Dich sofort für interessante Messen anmelden!

Wir freuen uns auf Dich! Dein EUFH-Messeteam

Christian Schmitz

KASTNERS KNOBEL KISTE

/// DENKEN IST KEINE GLÜCKSSACHE: DAS ETWAS ANDERE ZIEGENPROBLEM ///

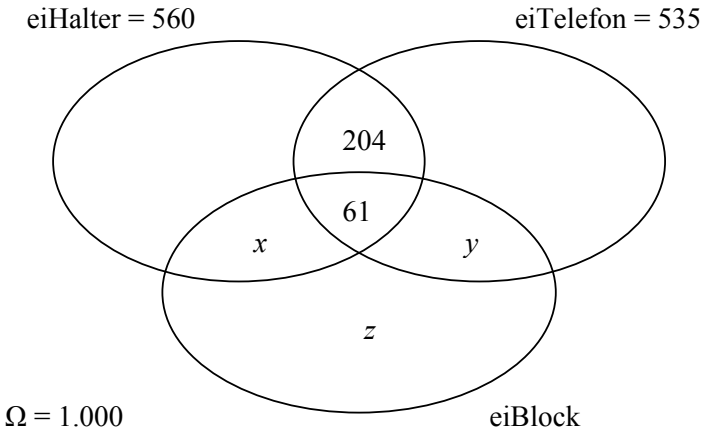
Die Drillinge Anna, Bea und Carla haben herausgefunden, dass eine von ihnen zum Geburtstag von ihren Eltern ein Auto bekommen wird, die beiden anderen je eine Ziege. Anna bestürmt ihren Vater, ihr zu sagen, wer das Auto erhält, doch der Vater weigert sich. Da sagt Anna: „Wenn du mir schon nicht sagen willst, was ich bekomme, dann nenne mir doch wenigstens den Namen einer von uns, die eine Ziege erhält." Darauf lässt sich der Vater ein und sagt: „Eine Ziege ist für Carla." Dies hört Anna gern, denn nun hat sie eine 50:50-Chance für das Auto. Oder etwa nicht? Ihre Lösung (mit Rechenweg) senden Sie bitte an m.kastner@eufh.de. Dem Gewinner winkt ein luftiges EUFH-T-Shirt.

Marc Kastner

KASTNERS KNOBEL KISTE

/// LÖSUNG DER KNOBELKISTE 76/11: ISBN – *I*CH SUCHE *B*UCH-*N*UMMER! ///

Die Situation in der Umfrage der letzten Knobelkiste kann gut durch ein Venn-Diagramm veranschaulicht werden.



Gesucht ist die Menge *z*, also die Studenten, die ausschließlich einen eiBlock besitzen. Die Gesamtmenge Ω ist die Summe aus den drei Teilmengen abzüglich der doppelt bzw. dreifach berechneten Schnittmengen:

$$1.000 = 560 + 535 + (x + y + z + 61) - (x + 61) - (y + 61) - 204$$

Auflösen ergibt z = 170 Studierende, die ausschließlich einen eiBlock besitzen.

Marc Kastner

/// WAS GEHT IM APRIL: KÜNSTLER IM MITTELPUNKT

ART COLOGNE: Vom 13. – 17. April findet die ART Cologne in Köln statt. In der Halle 11 der Kölnmesse werden ca. 200 nationale und internationale Künstler aus diesem und dem letzten Jahrhundert ihre Werke präsentieren. Daher stehen im Mittelpunkt die Kunst der Klassischen Moderne, die Nachkriegskunst und die zeitgenössische Kunst. Mit dabei sind auch zum ersten Mal Aussteller aus Tokio (Tomio Koyama) und aus New York (TEAM Gallery). Zudem haben auch Nachwuchskünstler die Möglichkeit, ihre innovativen Arbeiten vorzustellen und auch die Kunsthochschule für Medien wird auf der Messe vertreten sein. Eine ermäßigte Tageskarte kostet 14 EUR. Weitere Informationen stehen unter www.artcologne.de.

KÖRPERWELTEN DER TIERE: Einige von Euch waren bestimmt schon in der berühmten Körperweltenausstellung und haben sich dort von der Anatomie des Menschen beeindrucken lassen. Ab dem 15. April lassen sich nun die Körperwelten der Tiere im Kölner Zoo bewundern. Zwanzig Ganzkörperplastinate und viele verschiedene Einzelpräparate lassen uns den Körper der Tiere besser verstehen. Eine bunte Mischung von Tieren aus der Wüste, dem Urwald und dem Ozean zeigen die verschiedenen Nervensysteme und Körperbauten. Das große Highlight ist ein sechs Meter großer Elefant. Weitere Infos gibt es unter www.koerperweltendertiere.de.

Nun noch ein paar interessante Termine aus Bonn:

Bis zum 25.04.2011:
Napoleon und Europa – Traum und Trauma. Ausstellung in der Bundeskunsthalle.

15.04. bis 29.05.2011:
Videonale 13: Internationales Festival zur Videokunst im Kunstmuseum in Bonn

21.04. bis 11.09.2011:
Max Liebermann – Wegbereiter der Moderne. Über 100 Werke werden in der Bundeskunsthalle und auf dem Dachgarten ausgestellt.

07.05.2011:
Rhein in Flammen

Regina Kühn

/// BUCHTIPP: KIRSTEN HEISIG: DAS ENDE DER GEDULD ///

Kirsten Heisig

Der Buchtipp in dieser Ausgabe hat einen etwas anderen Charakter. Ich habe mir ein Buch ausgesucht, das mich gleichermaßen schockiert und fasziniert hat: „Das Ende der Geduld" von Kirsten Heisig.

Zu Beginn möchte ich der Autorin Heisig einige Zeilen widmen. Kirsten Heisig wird 1969 in Krefeld geboren, wächst jedoch zeitweise in dem Berliner Stadtteil Wedding auf. Nach ihrem Schulabschluss studiert sie Rechtswissenschaften in Berlin. Im Jahr 2008 tritt sie ihr Amt als Jugendrichterin beim Amtsgericht Tiergarten an. Ihr Zuständigkeitsbereich liegt in der Region Neukölln mit der berühmt-berüchtigten Rollbergsiedlung, in der etwa 40 Prozent mehr Jugendstraftaten begangen werden als im Berliner Durchschnitt. Bekannt wird Heisig als Initiatorin des „Neuköllner Modells" zur besseren und schnelleren Verfolgung jugendlicher Straftäter. Dieses Modell soll in erster Linie zu Erziehungszwecken dienen, beispielsweise indem Jugendliche sogar für leichtere Delikte innerhalb kürzester Zeit verurteilt werden. Im Alter von nur 41 Jahren stirbt Heisig unter mysteriösen Umständen – unmittelbar vor Erscheinen Ihres sozialkritischen Buches „Das Ende der Geduld". Von öffentlicher Seite heißt es, sie habe Suizid begangen. Es ranken sich jedoch auch Gerüchte um einen vertuschten Mord, da die Richterin sich durch ihre Einstellung und die damit verbundenen öffentlichen Aussagen nicht nur Freunde gemacht hat.

In „Das Ende der Geduld: Konsequent gegen jugendliche Gewalttäter" weist Heisig mit harten, aber ehrlichen Worten auf die Missstände in unserer Gesellschaft hin. Gewalttäter in Deutschland werden immer jünger und schlagen immer härter zu, während die Gesellschaft diesem Problem immer hilfloser gegenüber steht. Heisig erklärt in ihrem Buch das „Neuköllner Modell" und den damit verbundenen Durchsetzungsweg. Sie gibt Einblick in die Lebensläufe jugendlicher Krimineller, schildert Straftaten und Gerichtsverfahren. Zusätzlich liefert sie auch Lösungsvorschläge und Präventivmaßnahmen, um dem erfolgreich entgegen zu treten.

„‚Das Ende der Geduld' ist eine Provokation. Denn Kirsten Heisig hat auf Missstände hingewiesen, auf die Trägheit der Justiz, auf Versäumnisse der Schulen und Jugendämter, auf Ressortdenken und mangelndes Engagement." (Die Zeit)

„Heisigs Buch ist ehrlich, authentisch, nicht darauf aus, gezielt zu provozieren. Das, was sie beschreibt reicht aus, um sich wirklich Sorgen zu machen." (Giessener Allgemeine)

Isabelle Kirschke

/// MUSIKTIPP:
GUANO APES – BEL AIR ///

Mehr als acht Jahre ist es nun her seit der letzten Veröffentlichung eines Studioalbums der gebürtigen Göttinger. Damals war wohl das Geld einer der Auflösungsgründe und sie beschlossen, im Guten auseinander zu gehen und sich in Soloprojekte zu stürzen. Seit dem 1. April können nun alle Fans einer der erfolgreichsten deutschen Bands im Rockbusiness wieder aufhorchen! Unsere geliebte Affenbande ist wieder zurück.

Guano Apes

Wir haben vor uns ein ausgeglichenes, solides und auch fetziges Rockalbum, das fast nahtlos an den Sound der alten Songs anknüpft. Der Opener „Sunday Lover" präsentiert den neuen Sound der Band, der sich durch das ganze Album zieht. Neben den Gitarren mit dreckigem Verzerrer und Sandra Nasic mit ihrer röhrigen Stimme haben Guano Apes den Synthesizer entdeckt, was ihnen ein ähnliches Soundkostüm wie The Sounds verleiht. Neu, aber keine Revolution. Ihre erste Single „Oh What A Night" ist zwar schön melodisch, kommt aber nicht an die Kracher von vor 10 Jahren ran, da der Gesang zu zurückhaltend ist. Wo ist die Kompromisslosigkeit? Natürlich - man wird älter und die Musik reifer, aber seine Tugenden sollte man nicht verleumden.

„When The Ships Arrive" und „This Time" sind melodiöse Rockballaden, die sich aber nicht sonderlich hervortun oder wirkliche Ohrwürmer sind. Mit „She's A Killer" läuft die Band zu alter Stärke auf. Heftige Gitarren, schnelle Beats und leichte Dissonanzen im Gesang. Hier erkennt man seine Guano Apes wieder. Ab dem Track „Tiger" nimmt das Album einen Schlag in die richtige Richtung ein und wird härter und authentischer. Die folgenden Lieder haben alle Energie und treibende Beats, sind komplett anders ausgerichtet als der Anfang des Albums. Zum Schluss gibt es noch einmal ein etwas popmusiklastiges Stück auf die Ohren, das das Album ausgewogen abrundet.

FAZIT: Guano Apes sind zurück, leider nicht so laut, wie man meinen würde. Man hört, dass nach den letzten Krachern viel Zeit vergangen ist und der derzeitige Pop-Einfluss ist nicht zu überhören. Dennoch hat die Kombo Potenzial und könnte uns schon beim nächsten Album überraschen. Besonders live wird das Album wohl fetzen, auch wenn Sandras Stimme nicht mehr ganz so destruktiv wirkt wie früher. Sie sind erwachsener geworden, doch nun müssen sie sich noch wohlfühlen mit dem Sound. Ich bin gespannt. Alle Fans hören rein!

Sebastian Förster

/// KINOTIPP: SUCKER PUNCH ///

Der Name Sucker Punch (zu Deutsch „jemandem unerwartet einen Schlag verpassen“) ist Programm. Wir kennen Zack Snyder als fähigen und unglaublich ästhetikverliebten Regisseur (300, Watchman), doch mit seinem neuen Film hat er sich keinen Gefallen getan…

Der Film dreht sich um Babydoll, eine junge Dame, die von ihrem kranken Vater in eine Irrenanstalt eingewiesen wird. Zusammen mit vier weiteren Insassinnen plant sie den Ausbruch aus der Anstalt. Um der grausamen Realität zu entfliehen, flüchtet sie in eine Art Traumwelt, in der sie bizarre Situationen, Kämpfe und ähnliches übersteht, um ihren Plan zu verwirklichen. Es erwartet sie eine Armee von Samurai, Drachen und Nazis sowie Mädchen in knappen Kleidern, die für ihre Freiheit auf Leben und Tod kämpfen…

Klingt komisch, ist komisch! Ich sage es nicht gern, aber der Film ist richtig mies und kommt aus der Grotte. Die Hauptfigur heißt Babydoll - wer hat sich das ausgedacht? Dass man heute alles nur noch mit Green Screen macht, ist klar, ich habe ähnliche Effekte schon in „Alice im Wunderland“ gesehen. Doch wo ist die Story und wo ist der Sinn? Gerade der Anfang ist total Banane. Dann diese Phantasiewelt, in die die Mädchen eintauchen, während sie in einem Tanzsaal stehen und Musik hören…

Hier wird einem außer knapper Kleidung nichts geboten. Ich habe mich schon über Resident Evil 4 aufgeregt, doch Sucker Punch gibt mir den finalen Schlag. Gut, der Soundtrack ist an einigen Stellen gelungen und die visuellen Darstellungen sind künstlerisch wertvoll, aber mehr auch nicht.

Story, Schauspieler und Script sind einfach nicht gut. Man merkt den Drang Snyders, nach den Großen zu trachten. Eine Gruppe von Mädchen kämpft sich durch die Irrenanstalt, jemand wie Tarantino oder Rodriguez könnten dies sicherlich erfolgreich verkaufen, aber Zack Snyder hat sich einfach übernommen. Was bei seinen vorigen Filmen geklappt hat, scheitert hier kläglich.

FAZIT: Wieso Zack, wieso? Es gibt sicherlich bessere Drehbücher - warum dieses? Schöne Frauen hin oder her, aber das hätte echt nicht sein sollen. Bitte, bitte schaut Euch den Film nicht an, selbst wenn Ihr dazu eingeladen werdet - tut es nicht! Andere Filme haben auch schöne Frauen und die machen in den knapp zwei Stunden sicherlich Sinnvolleres. Jedem Regisseur unterläuft mal ein Fehltritt, lasst es seinen einzigen gewesen sein!

Sebastian Förster

/// VIELLEICHT MAL ANTESTEN: STUDIENFÖRDERUNG DER FRIEDRICH-EBERT-STIFTUNG ///

Die Friedrich-Ebert-Stiftung ist die älteste politische Stiftung in Deutschland. Sie wurde 1925 gegründet und ist den Grundwerten der sozialen Demokratie verpflichtet: Freiheit, Gerechtigkeit und Solidarität. Diesen Auftrag verfolgt die Stiftung weltweit – durch Begabtenförderung, politische Bildung, Forschung und internationale Zusammenarbeit.

In der Begabtenförderung der FES werden jährlich rund 2500 Studierende und Promovierende gefördert. Ziel ist es, jungen, überdurchschnittlich begabten und gesellschaftspolitisch engagierten Menschen durch ein Stipendium den Zugang zu Studium und Forschung zu ermöglichen bzw. zu erleichtern. Da die Förderung von Chancengleichheit im Bildungssystem ein wichtiges Ziel der Friedrich-Ebert-Stiftung ist, richtet sich das Stipendienprogramm besonders an junge Menschen aus Familien mit begrenzten finanziellen Möglichkeiten und mit Migrationshintergrund. Eine monatliche finanzielle Unterstützung, angelehnt an den BaföG-Satz, die nicht zurückzuzahlen ist, ermöglicht den Stipendiaten/innen, ihr Studium zielstrebig zu bestreiten und schuldenfrei ins Berufsleben zu starten.

AUFNAHMEKRITERIEN & BEWERBUNGSMODALITÄTEN

Ausschlaggebend für die Förderung von Studierenden sind folgende Kriterien:

1. überdurchschnittliche schulische und studienbezogene Leistungen
2. das Persönlichkeitsbild (u.a. Hintergrund und Werdegang)
3. gesellschaftspolitisches oder soziales Engagement

Bewerber/innen müssen an einer staatlichen oder staatlich anerkannten deutschen Hochschule oder Fachhochschule eingeschrieben sein oder mindestens eine Studienplatzzusage vorweisen können. Im Internet unter www.fes.de/studienfoerderung sind alle Informationen zu den Programmen und den formalen Anforderungen zu finden.

Interessierte Bewerber/innen können sich jederzeit selbstständig für alle Fachrichtungen bei der Friedrich-Ebert-Stiftung bewerben. Der erste Schritt ist immer, sich im Internet unter www.fes.de/studienfoerderung über die unterschiedlichen Programme zu informieren und die Online-Bewerbung auszufüllen. Das weitere Bewerbungsverfahren kann dann ungefähr drei bis sechs Monate dauern.

Kontakt:
Friedrich-Ebert-Stiftung
Godesberger Allee 149 · 53175 Bonn
Telefon +49 0228 883-0
www.fes.de/studienfoerderung
Email: stipendien@fes.de

Auszüge aus einem Informationsblatt der FES

33

/// NEWSTICKER ///

++++++++++++++++++++++++++++++++++
++++++++++NEUER DEKAN++++++++++++
++++++++++++++++++++++++++++++++++

Prof. Dr. Marc Kastner ist einstimmig vom Fachbereich Industriemanagement zum neuen Dekan vorgeschlagen worden. Die Wahl wurde vom Präsidium bereits bestätigt. Prof. Kastner hat seine Aufgabe zum 1.4.2011 übernommen. Diese Neuigkeit ist noch ganz frisch und sauste erst kurz vor Redaktionsschluss durch den Ticker. Für die nächste Ausgabe werden wir den neuen Dekan zum FH News Gespräch zu bitten.

++++++++++++++++++++++++++++++++++
+++++UNTERNEHMER-BEIRAT WIRTSCHAFTS-INFORMATIK TAGTE ZUM ERSTEN MAL++++++
++++++++++++++++++++++++++++++++++

Erstmalig haben sich Unternehmensvertreter des Fachbereichs Wirtschaftsinformatik in der EUFH getroffen und einen Unternehmer-Beirat gegründet. Beim ersten Treffen wurden das Konzept und die Satzung des Gremiums festgelegt. Schnell einigten sich die Beteiligten auf wichtige Themen, die es gilt, in Angriff zu nehmen. Hier steht neben der Nachwuchskräfte-Gewinnung ganz klar das Thema Konzipierung eines Wirtschaftsinformatik-Masters auf dem Plan!!!

++++++++++++++++++++++++++++++++++

++++++INFOS VON DER GRÜNEN INSEL+++++++
++++++++++++++++++++++++++++++++++

Am 4. April war auf Einladung des Akademischen Auslandsamts College Director Francis Kelly von der grünen Insel nach Brühl gekommen, um die Studierenden der EUFH über die Möglichkeiten eines Auslandssemesters an der International School of Business (ISB) in Dublin zu informieren. Die ISB bietet eine Reihe von speziellen Semesterprogrammen für ihre Gaststudenten an – vielleicht ist für den einen oder anderen etwas Interessantes dabei. Und so ganz nebenbei ist so ein leckeres Guinness nach Vorlesungsende auf keinen Fall zu verachten. Mehr Infos: www.isb.ie

++++++++++++++++++++++++++++++++++
+++++BRÜHLER SCHÜLER SCHNUPPERTEN++++
++++++++++++++++++++++++++++++++++

Am 18. März war eine Gruppe von Schülern aus dem Brühler Max-Ernst-Gymnasium zu Gast auf dem Campus der EUFH. Die Elftklässler waren allesamt „Informatiker“, die sich naturgemäß besonders für das duale Studium Wirtschaftsinformatik interessieren. Deshalb bekamen sie auch eine exklusive Schnupervorlesung in Island geboten.

++++++++++++++++++++++++++++++++++
++++++++++++++++++++++++++++++++++

34

/// NEWSTICKER ///

++++++++++++++++++++++++++++++++++++
++++++++NERVENFUTTER SATT++++++++++++
++++++++++++++++++++++++++++++++++++

Während der Klausurphase am Ende des letzten Quartals kam es vor allem drauf an, was drauf zu haben. Aber natürlich spielt bei Erfolg oder Misserfolg auch immer ein bisschen das Glück mit. Und vor allem die Nerven, die man im Zaum halten muss. Zu diesem Zweck gab's an verschiedenen Stellen auf dem Campus große Schalen mit Nervenfutter, bestehend aus Äpfeln und Traubenzucker. Wir hoffen, es hat ein bisschen geholfen. Manchmal wirken solche Kleinigkeiten ja Wunder…

++++++++++++++++++++++++++++++++++++
+++BLÜTENPRACHT AUF DEM CAMPUS++++++
++++++++++++++++++++++++++++++++++++

Endlich ist der lange Winter vorbei. Es wird wärmer und sonniger und auf unserem Campus gibt es schon eine wahre Blütenpracht zu bewundern. Besonders eindrucksvoll finden wir den großen Magnolienbaum am JDC.

++++++++FOLLOW US ON TWITTER++++++++++
++++++++++++++++++++++++++++++++++++

Die EUFH hat seit neustem einen Account bei Twitter, der Euch mit spannenden News und Veranstaltungshinweisen versorgt. Noch kein Profil bei Twitter? Dann sofort registrieren und den Tweets der EUFH folgen: @EUFH_News. Viel Spaß dabei!

++++++++++++++++++++++++++++++++++++
++++VERZÄLLCHEIMCAFÉEUROPA++++++++++
++++++++++++++++++++++++++++++++++++

Die Studierenden aus Industrie 09 und FAM 09 hatten am 30. März im Café Europa eine gute Gelegenheit, sich untereinander besser kennen zu lernen. Bei Kölsch und Brezeln trafen sie sich mit ihren Professoren zum Verzällche jenseits der Seminarräume.

++++++++++++++++++++++++++++++++++++
++++++++++++++++++++++++++++++++++++